

EU Jugend Politik: Häufig gestellte Fragen

(informelles Informationspapier der Europäischen Kommission in englischer Sprache, übersetzt in der Fachgruppe JH des Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie, Stand: August 2010)

- 1. Warum und seit wann hat die EU Interesse an jungen Menschen**
- 2. Was ist das Rahmenprogramm 2002-2009? Was sind Prioritäten und Arbeitsmethoden?**
- 3. Werden junge Menschen in die Vorbereitung von Vorschlägen der Kommission einbezogen?**
- 4. Wie werden die Meinungen der Jugendlichen in die EU Politik einbezogen?**
- 5. Was ist der Strukturierte Dialog?**
- 6. Was sind die jüngsten Entwicklungen im Bereich der europäischen Jugendpolitik?**
- 7. Was sind die finanziellen Instrumente für das politische Handeln?**
- 8. Was ist „Jugend in Aktion“ und wie funktioniert es?**
- 9. Was waren die Auswirkungen auf die europäischen Programme für die Jugend in den letzten 20 Jahren?**
- 10. „Jugend in Aktion“ Programme und die Europawahlen 2009**

1. Warum und seit wann hat die EU Interesse an jungen Menschen?

Heutige junge Europäer sind eine Generation, die in einer Umwelt leben, die sich sozial, demographisch, wirtschaftlich und technologisch schnell entwickelt.

Die Jugendpolitik der Europäischen Union hat es sich zum Ziel gemacht die wechselnden Erwartungen von jungen Leuten zu erfüllen, während man sie gleichzeitig fördert zur Gesellschaft beizutragen.

Die Einbeziehung der „Jugend“ als ein Konzept in der Europäischen Politik ist ein relativ neues Phänomen. Der Vertrag von Maastricht wurde dank des § 149 Abs. 2 1993 um den Jugendbereich erweitert. Dieser besagt, die EU sollte „...den Ausbau des Jugendaustauschs und den Austausch sozialpädagogischer Betreuer verstärken...“

Vor 2001 waren die Aktivitäten der europäischen Institutionen im Jugendbereich hauptsächlich auf die Ein- und Durchführung von speziellen Programmen wie z.B. das 1988 eingeführte Programm „Jugend für Europa“, ausgerichtet. Allerdings entwickelte sich eine Einigkeit darüber, dass diese Aktivitäten weiter ausgebaut werden sollten und dass junge Menschen stärker einbezogen werden müssen.

Um die politische Debatte auszuweiten und zu vertiefen und über die vorhandenen EU-Programme hinauszugehen, dachte die europäische Kommission über die Entwicklung einer ernsthaften Kooperation für die nächsten Jahrzehnte nach.

2001 veröffentlichte die Kommission das Weißbuch „Neuer Schwung für die Jugend Europas“, das das grundlegende Dokument für den Rahmen der politischen Kooperation im Jugendbereich bildet. Diese Rahmenbedingungen wurden in Reaktion auf die steigenden Erwartungen der Jugendlichen kontinuierlich weiterentwickelt, insbesondere um die soziale und berufliche Integration junger Leute einzubeziehen.

EU Jugend Politik: Häufig gestellte Fragen

(informelles Informationspapier der Europäischen Kommission in englischer Sprache, übersetzt in der Fachgruppe JH des Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie, Stand: August 2010)

2. Was ist das Rahmenprogramm 2002-2009? Was sind Prioritäten und Arbeitsmethoden?

Das Weißbuch enthält einen Vorschlag, um die Kooperation der EU Mitgliedsstaaten in vier Bereichen zu erhöhen: Beteiligung, Information, freiwillige Aktivitäten und ein größeres Verständnis und Wissen über die Jugend. Das Weißbuch schlägt ebenfalls vor, die Jugend auch stärker in andere politische Bereiche einzubeziehen, z.B. Erziehung und Ausbildung, Beschäftigung und soziale Integration, Gesundheit und Antidiskriminierung. Unter anderem war dies eine Reaktion auf die offensichtliche Unzufriedenheit der Jugendlichen mit den traditionellen Formen der Beteiligung am öffentlichen Leben und forderte die jungen Europäer dazu auf, aktivere Bürger zu werden.

Auf der Basis des Weißbuchs, entwickelte der Rat der Europäischen Union im Juni 2002 eine grundlegende Struktur für europäische Kooperation im Jugendbereich. Später, im November 2005 wurde diese Struktur aktualisiert und im europäischen „Pakt für die Jugend“ berücksichtigt.

Das Rahmenkonzept wird jetzt in drei Hauptbereiche unterteilt.

- 1. Die aktive Staatsbürgerschaft junger Menschen.** Die Mitgliedstaaten haben sich auf gemeinsame Ziele für jede der vier Prioritäten des Weißbuchs geeinigt. Um diese Ziele zu erreichen, wird die „Offene Methode der Koordinierung“ angewandt. Andere Instrumente um die Aktivität der jungen Staatsbürger zu fördern sind die „Jugend in Aktion“- Programme, das Europäische Jugendportal und das Europäische Wissenscenter der Jugendpolitik. Der Strukturierte Dialog hat das Ziel, junge Menschen in politische Diskussionen in Bezug auf die europäische Agenda einzubeziehen.
- 2. Soziale und berufliche Integration junger Menschen.** Mit dem europäischen Pakt für die Jugend, welcher Teil der Lissabon-Strategie ist, werden die Anliegen junger Menschen in Bezug auf ihre berufliche und soziale Integration in der europäischen Politik berücksichtigt. Der Pakt zielt auf eine Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Bildung, der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Integration der jungen Europäer und zugleich auf eine Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ab.
- 3. Die Einbeziehung der Jugend in andere Politikbereiche.** Die Europäische Kommission arbeitet aktiv daran, dem Gesichtspunkt der Jugend in einer Reihe von Maßnahmen Rechnung zu tragen, von denen Antidiskriminierung und Gesundheit zu den Wichtigsten gehören.

Zusätzlich zu diesen drei Bereichen, trägt die Europäische Kommission auch zu der Entwicklung der Mobilität der jungen Menschen und der Anerkennung ihrer non-formalen Lernerfahrungen bei.

3. Werden junge Menschen in die Vorbereitung von Vorschlägen der Kommission einbezogen?

Die Kommission stützt ihre Vorschläge sowohl auf die Bewertung der aktuellen europäischen Rahmenplanung für die Zusammenarbeit im Bereich der Jugend, als auch

EU Jugend Politik: Häufig gestellte Fragen

(informelles Informationspapier der Europäischen Kommission in englischer Sprache, übersetzt in der Fachgruppe JH des Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie, Stand: August 2010)

auf ausführliche Konsultationen mit der Gesellschaft. Die Bewertung zeigt, dass die Kooperation greifbare Resultate erzielt hat, allgemeiner, dass die Europäische Union positive Veränderungen für die Jugend bewirkt hat. Zum Beispiel wurden in den Bereichen Bildung und Mobilität umfangreiche Fortschritte erzielt. Doch muss noch viel getan werden, denn für die jungen Menschen gibt es immer noch große Herausforderungen, wie Arbeitslosigkeit und Armut.

Die wichtigsten Konsultationen waren:

- Konsultation mit Jugendministern in den Mitgliedsstaaten. Die Minister konsultierten junge Menschen in ihren Ländern bevor sie auf die Vorlage der Kommission antworteten.
- eine öffentliche Online Befragung wurde durchgeführt, an welcher sich mehrere tausend junge Leute beteiligt haben.
- ein themenbezogener Dialog mit jungen Menschen und ihren Organisationen, wurde während der Europäischen Jugendwoche unter Einbeziehung von Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt.
- Konsultationen mit Experten (wie Jugend-Forschern und Managern des nationalen Programms „Jugend in Aktion“)

4. Wie werden die Meinungen der Jugendlichen in die EU Politik einbezogen?

Die Meinungen der Jugendlichen werden von Anfang an bei politischen Prozessen berücksichtigt. Auf europäischer Ebene ist das Europäische Jugend-Forum in die politischen Prozesse voll integriert und auf der nationalen Ebene konsultieren die Mitgliedsstaaten junge Menschen für ihre nationalen Berichte über die Umsetzung der jugendpolitischen Prioritäten und zur Implementierung neuer Prioritäten. Junge Menschen und ihre Organisationen sind auch mit Europäischen Jugend Veranstaltungen verbunden.

Der Rat beschloss im November 2006 einen Strukturierten Dialog zwischen den europäischen Institutionen, jungen Menschen, Jugendorganisationen und solchen, die in der Jugendarbeit aktiv sind, einzuführen. Es soll sich dadurch eine intensive Arbeitsbeziehung zwischen Autoritäten und jungen Menschen auf allen Ebenen ergeben. Ebenfalls soll dadurch ein wirksamer Beitrag von jungen Menschen und anderen relevanten Akteuren im Jugendbereich gewährleistet werden, der dann in die Formulierung der Politik einbezogen wird, die für das Leben junger Menschen relevant ist.

Der Strukturierte Dialog zwischen EU-Institutionen und jungen Menschen wurde von der Europäischen Kommission in Kooperation mit den Mitgliedsstaaten, dem Europäischen Jugendforum und den nationalen Jugendräten seit Anfang 2007 durchgeführt. Er wurde mit und durch Jugendorganisationen entwickelt und beinhaltet eine große Vielfalt an jungen Menschen und ein breites Spektrum verschiedener Jugendorganisationen. Der strukturierte Dialog ist in thematische Kreise gegliedert.

EU Jugend Politik: Häufig gestellte Fragen

(informelles Informationspapier der Europäischen Kommission in englischer Sprache, übersetzt in der Fachgruppe JH des Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie, Stand: August 2010)

5. Was ist der „Strukturierte Dialog“?

Der „Strukturierte Dialog“ vollzieht sich auf nationaler, regionaler und lokaler, aber auch auf europäischer Ebene. Die Europäische Jugendwoche, welche alle 18 Monate stattfindet, ist eines der Hauptelemente des Strukturierten Dialoges auf der europäischen Ebene. Außerdem organisiert jede Präsidentschaft der Europäischen Union eine präsidiale Jugendveranstaltung. Ziel dieser europäischen Jugendveranstaltungen ist es, Schlussfolgerungen zu ziehen und diese in Texten auszugestalten, damit sie dann Gegenstand einer politischen Diskussion mit den EU Institutionen werden können.

Das Programm „Jugend in Aktion“ ist das Instrument, um den Strukturierten Dialog in Mitgliedsstaaten und auf der europäischen Ebene zu unterstützen. Seine Aktion 5.1, „Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen für Jugendpolitik“, bietet Mittel zur Unterstützung des Strukturierten Dialogs auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.

Junge Menschen, die an dem Strukturierten Dialog teilnehmen wollen, können Debatten organisieren oder an Debatten teilnehmen. Die Ergebnisse dieser Debatten werden vom Nationalen Jugendrat und dem europäischen Jugendforum gesammelt und der Europäischen Kommission präsentiert, welche die Ergebnisse in der politischen Entscheidungsfindung berücksichtigt.

Für 2008 und 2009 wurden zwei thematische Schwerpunkte ausgewählt: Das Thema „Interkultureller Dialog“ im Einklang mit dem Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs und das Thema „Herausforderungen der Zukunft für junge Menschen“ zur Vorbereitung auf die Zukunft der jugendpolitischen Kooperationen.

Für 2010 hat die Kommission vorgeschlagen, den Fokus im Strukturierten Dialog mit jungen Menschen auf die Beschäftigung von Jugendlichen zu legen. Ebenfalls wurde die Schaffung einer Arbeitsgruppe, welche die Methoden des Strukturierten Dialogs überarbeiten soll und diesen effizienter und transparenter gestalten soll, vorgeschlagen.

6. Was sind die anderen jüngsten Entwicklungen im Bereich der europäischen Jugendpolitik?

Eine Empfehlung des Rates über die grenzüberschreitende Mobilität junger Freiwilliger wurde im November 2008 durch den Rat der Jugendminister verabschiedet. Es ist die erste Empfehlung im Jugendbereich. Die Intention ist es, mehr Möglichkeiten für junge Menschen zu schaffen, damit diese sich freiwillig in fremden Ländern engagieren. In der Praxis kann dies durch eine verbesserte Zusammenarbeit der bereits bestehenden Freiwilligenstrukturen getan werden. Die Empfehlung ermutigt Mitgliedsstaaten die Programme der Freiwilligenarbeit auch für junge Freiwillige aus anderen Ländern zu öffnen. Diese Idee ist zunächst auf die europäische Union begrenzt, aber die Ausdehnung auf andere Teile der Welt ist damit nicht ausgeschlossen.

EU Jugend Politik: Häufig gestellte Fragen

(informelles Informationspapier der Europäischen Kommission in englischer Sprache, übersetzt in der Fachgruppe JH des Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie, Stand: August 2010)

Jugend wurde als eine der sieben Prioritäten in der neuen Sozialagenda benannt und durch die Kommission in 2008 verabschiedet. Die neue Strategie „Jugend – investieren und befähigen“ ist die Antwort auf die Herausforderungen für junge Menschen, die in der Sozialagenda festgestellt wurden.

7. Was sind die finanziellen Instrumente für das politische Handeln?

Das „Jugend in Aktion“- Programm (2007-2013) ist das spezifische Finanzierungsinstrument im Bereich der Jugendarbeit, zur Unterstützung der politischen Prozesse, im Bereich der europäischen Jugendpolitik in den vergangenen Jahren gestartet wurden.

In Bezug auf Beschäftigung und Eingliederung, wird eine bessere Nutzung durch die Anlagen der Strukturfonds angeboten, insbesondere wird der europäische Sozialfond beantragt.

In den Bereichen Bildung und Ausbildung wurden die Synergien mit anderen Gemeinschaftsprogrammen verstärkt.

8. Was ist das Programm „Jugend in Aktion“ und wie funktioniert es?

Offen für junge Menschen zwischen 15-28 (in einigen Fällen auch 13-30) zielt das „Jugend in Aktion“ Programm auf die Anregung der jungen Menschen für eine aktive europäische Staatsbürgerschaft, Solidarität und Toleranz unter den jungen Europäern und eine Einbeziehung in die Formung der Zukunft der Union ab, indem man deren Teilnahme am demokratischen Leben stärkt. Es fördert non-formales Lernen und interkulturelle Dialoge unter der europäischen Jugend, genauso wie die Einbeziehung aller jungen Menschen, teilweise auch solcher mit weniger privilegiertem Hintergrund.

Das Programm fördert die Mobilität junger Menschen innerhalb und über die Grenzen der EU hinaus. So haben junge Menschen die Möglichkeit ihren Horizont zu erweitern und wertvolle Lebens- und Berufserfahrungen zu gewinnen. Mit einem Budget von 885 Millionen Euro für sieben Jahre (2007 – 2013) profitiert **„Jugend in Aktion“** von der Erhöhung der finanziellen Mittel im Vergleich zu früheren Programmen.

Das Programm finanziert eine Vielzahl von Aktivitäten durch fünf Aktionen. **„Jugend für Europa“** ermutigt junge Menschen durch Austausch oder andere Initiativen am demokratischen Leben teilzunehmen. Der **„Europäische Freiwilligendienst“** hilft jungen Menschen ihren Sinn für Solidarität durch die Arbeit an einem Projekt im Ausland zu entwickeln. **„Jugend in der Welt“** fördert Beziehungen und Austausch zwischen jungen Menschen und Jugendorganisationen in der Welt. Die Aktion **„Unterstützungssysteme für junge Menschen“** beinhaltet verschiedene Maßnahmen um Jugendarbeiter und Jugendorganisationen zu unterstützen und die Qualität ihrer Aktivitäten zu verbessern. Durch **„Unterstützung für die europäische Zusammenarbeit im Jugendbereich“** sollen junge Menschen aktiv in die Politikgestaltung einbezogen werden und einen Strukturierten Dialog mit politischen Entscheidungsträgern

EU Jugend Politik: Häufig gestellte Fragen

(informelles Informationspapier der Europäischen Kommission in englischer Sprache, übersetzt in der Fachgruppe JH des Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie, Stand: August 2010)

durch die Unterstützung von nationalen und transnationalen Jugendseminaren herstellen, sowie die Forschung und Zusammenarbeit verbessern, um ein besseres Wissen und Verständnis über die Jugend zu entwickeln.

Das hauptsächlich dezentralisierte Verwaltungssystem ermöglicht eine größere Nähe zu den Begünstigten. Jedes teilnehmende Land arbeitet durch eine nationale Stelle, um die Programme zu fördern und umzusetzen und eine Verbindung mit der Europäischen Kommission, Projektträgern und den jungen beteiligten Menschen herzustellen. Einige größere Projekte werden auf europäischer Ebene durch die Geschäftsstelle für Erziehung, Audiovisuelles und Kultur organisiert.

Alle speziellen Kriterien, die bei den einzelnen Aktionen anzuwenden sind, sind in dem Programmführer des „Jugend in Aktion“ Programms auf der Webseite der Europäischen Kommission in allen Sprachen verfügbar. (http://ec.europa.eu/youth/youth-in-action-programme/doc/how_to_participate/programme_guide_10/guide_de.pdf).

9. Was waren die Auswirkungen auf die europäischen Programme für die Jugend in den letzten 20 Jahren?

Über 20 Jahre waren die aufeinander folgenden Programme eine direkte Unterstützung der mehr als 1,6 Millionen jungen Menschen oder Jugendarbeitern, welche an Jugendaustauschen, freiwilligen Aktivitäten, Training etc. teilgenommen haben.

Aber die tatsächlichen Auswirkungen der Jugendarbeit sind viel größer. Seit der Einbeziehung von Jugendarbeitern und Jugendverbänden in zehntausende Projekte, welche durch diese Programme unterstützt wurden, entstand eine große **Multiplikatorwirkung**. Zum Beispiel, berichteten bei einer aktuellen Umfrage im Rahmen der Bewertung der ehemaligen Programme 91 % der Jugendleiter, die an dem Programm teilgenommen haben, von einem zusätzlichen Nutzen auch für andere Arbeitsbereiche. Das Programm stellt insbesondere eine größere Sensibilität für die interkulturelle Dimension in Verbindung mit neuen Arbeitsmethoden und die effektivere Unterstützung für deren professionelle Entwicklung her. 79 % der Jugendorganisationen, welche sich an einem europäischen freiwilligen Service Projekt beteiligt haben schätzen, dass die Projekte den Austausch von bewährten Praktiken förderten; nach Angaben der befragten Organisationen trug das Programm zum Aufbau neuer internationaler Kontakte zwischen Organisationen bei und half, diese Netzwerke zu stärken und deren Fortbestand zu fördern.

Für die jungen Menschen selbst sind die Auswirkungen in vielerlei Hinsicht positiv.

Nach den gleichen Bewertungskriterien hat das Programm geholfen, den Sinn der Bürgerschaft von jungen Teilnehmern, in besonderem Hinblick auf die Einstellung, die Kommunikation und die Sozialkompetenz zu verbessern. Zum Beispiel erklärten 90 % der Teilnehmer von Austausch, dass sie toleranter geworden seien. Die Teilnehmer wurden in dem Gefühl der Europäischen Union anzugehören, bestärkt. Es entwickelte sich eine größere Bereitschaft zum sozialen Engagement, fremde Sprachen zu lernen, in einem fremden (europäischen) Land zu arbeiten und fremde Kulturen besser zu verstehen.

EU Jugend Politik: Häufig gestellte Fragen

(informelles Informationspapier der Europäischen Kommission in englischer Sprache, übersetzt in der Fachgruppe JH des Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie, Stand: August 2010)

An dem Programm teilzunehmen beeinflusst auch die Beschäftigungsaussichten von jungen Menschen, darunter teilweise junge Freiwillige; 62 % der Freiwilligen berichten von dem Einfluss auf ihre berufliche Karriere. Es beeinflusst Bildungsentscheidungen. Darüber hinaus haben diese Programme das non-formale Lernen gefördert. Die Projekte wurden von dem Programm mit dem Ziel des Lernens unterstützt, anstatt „Happenings“ ohne wirkliches Interesse zu absolvieren. Non-formales Lernen zeigt, dass Lernen auch außerhalb von institutionellen Strukturen, wie Schulen, stattfindet. Die Teilnahme an solchen Programmen wird wegen der Förderung von Schlüsselkompetenzen im Allgemeinen als eine Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit angesehen.

Aber es gibt auch Auswirkungen auf den persönlichen Bereich, was sich auf die Lebensfertigkeiten bezieht, wie das Selbstwertgefühl, sich Freunde zu machen oder weniger eindeutige Gesichtspunkte wie das Kennenlernen neuer Kulturen, Offenheit gegenüber anderen, die Fähigkeit, die eigene Situation und die von anderen unvoreingenommener zu betrachten, etc. Mobilität spielt eine wichtige Rolle bei diesem Lernen: in bestimmten Ländern wurde festgestellt, dass viele Teilnehmer noch nie außerhalb ihres Landes waren und die Teilnahme an dem Jugendaustausch die erste Auslandsreise für sie darstellte.

Zuletzt haben diese Programme ebenfalls verschiedene Auswirkungen auf die nationale Jugendpolitik und manchmal auch auf die nationale Gesetzgebung; als Gemeinschaftsaktivität ist es eine Quelle von Informationen über die Durchführung der Jugendpolitik in anderen EU Mitgliedsstaaten.

10. „Jugend in Aktion“- Programme und die Europawahlen 2009

Im Jahr 2008, im Rahmen der „Jugend in Aktion“ Programme wurde ein Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen zur Unterstützung von Informationsmaßnahmen für junge Menschen und Jugendbetreuer zu der Wahl 2009 (Aktion 4.5b) gestartet. Zweck ist es Projekte zu unterstützen, die Informations- und Kommunikationsveranstaltungen fördern, die für junge Menschen, Jugendbetreuer und Menschen, die für Jugendorganisationen arbeiten um junge Menschen zu ermutigen bei den Europaparlamentswahlen 2009 zu wählen und sie über die Wichtigkeit dieser Abstimmung aufzuklären. 23 Projekte wurden ausgewählt, welche unter diesem Aufruf finanziert werden sollen.